Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 18-22 (1968-1972)

Heft: 86

Artikel: Der späteste bisher bekannte arabosasanidische Dirhem

Autor: Gaube, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-170950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SPÄTESTE BISHER BEKANNTE ARABOSASANIDISCHE DIRHEM

Heinz Gaube

Mit dem Jahr 79 der islamischen Zeitrechnung (A. D. 698) [1] tritt im islamischen Geldwesen ein entscheidender Wandel ein. Bis zu diesem Jahr hatten die Araber in den von ihnen eroberten Gebieten Nachprägungen oder Varianten des vor ihrer Zeit im Umlauf gewesenen oströmischen bzw. persischen Geldes verwendet [2]. Sie behielten im westlichen Reichsteil die byzantinischen Kaiserdarstellungen, Symbole und Münzinschriften bei und bedienten sich im Osten, im Gebiet des ehemaligen Sasanidenreiches, nach dem Prototyp der Münzen des Sasanidenkönigs Xusrō II. (591–628) hergestellter Münzen, auf denen seit den vierziger Jahren der Hiǧra (etwa seit A. D. 661) der mittelpersische Königsname durch die in der Regel mittelpersisch geschriebenen Namen der Kalifen und deren Statthalter ersetzt wurde. Auf den Münzrändern dieser arabosasanidischen Münzen wurden arabische Randaufschriften angebracht [3].

Der neue, arabische Münztypus, der sich sowohl im Münzbild wie in der Nominalienordnung klar von seinen soeben kurz skizzierten Vorgängern abhob, wurde nicht schlagartig im ganzen Reich eingeführt. Er löste im Osten nach und nach mit einer bisher klar faßbaren Übergangszeit von sechs Jahren unter der Statthalterschaft al-Ḥaǧǧāǧ b. Yūsufs den arabosasanidischen Münztypus ab. Al-Ḥaǧǧāǧ, dem mit Recht eine wesentliche Rolle in der Arabisierung der Administration und des Geldwesens unter dem Umaiyadenkalifen ʿAbdalmalik b. Marwān zugeschrieben wird, hatte schon vor dem Jahr 79 der Hiǧra Versuche unternommen, den bis zu seiner Zeit verwendeten Dirhem-Typus umzugestalten und zu arabisieren.

Merklichstes Zeugnis dieser Bemühungen sind die von ihm eingeführten Münzen mit dreifachem Vs.-Münzbildrand [4]. Wie sehr jedoch al-Ḥaǧǧāǧ bei seinen Maßnahmen auf die Bevölkerung der von den Arabern eroberten iranischen Provinzen Rücksicht nahm, eine Tatsache übrigens, die uns literarische Quellen verschweigen, zeigen der unter seinen Prägungen zu beobachtende häufige Wechsel zwischen herkömmlichen und neuen Münztypen, bilingue Legenden, späte, wieder ganz im traditionellen Stil geprägte Münzen – und zeigt letztlich auch die hier bekanntzumachende Münze des Bernischen Historischen Museums. Diese bisher späteste bekannte arabosasanidische Münze wurde im Jahr 85 der Hiǧra / A. D. 704 (also sechs Jahre nach Einleitung der Münzreform A. H. 79 / A. D. 698) von einem bewährten Feldherrn al-Ḥaǧǧāǧ b. Yūsufs, dem *bisher unbekannten Münzherrn* ʿUmāra b. Tamīm al-Laḫmī in Sīstān geprägt:

[1] Hinfort wird das christliche Jahr hinter das islamische, durch einen Schrägstrich getrennt, geschrieben.

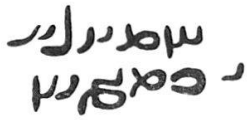
[2] Cf. Walker, J.: A Catalogue of the Muhammadan Coins in the British Museum, Volume I: Arab-Sassanian Coins, London 1941, [2] 1967 und Volume II: Arab-Byzantine and Post-Reform Umaiyad Coins, London 1956.

[3] Cf. Gaube, H.: Arabosasanidische Numismatik, Handbücher der Mittelasiatischen Numismatik, Band 2, Braunschweig 1972 (hinfort als ASN abgekürzt).

[4] Cf. ASN: Sondertyp 2. 2. 2. 4.

Vs. Übliche Büste Xusrō II. [5], jedoch *ohne* folgende Elemente: Mondsichel und Stern rechts und links auf dem Obergewand, Mondsichel über der linken Schulter, Drei-Punkt-Kombination am Kronenreif hinten und Stern oberhalb der hinteren Kronenzinne. Hinter dem Kopf die geläufige Pahlavi-Legende «afzut GDH» (sein Glanz möge wachsen), vor dem Kopf:

AWMARA
Y TMYMAN



Auf dem stark beschnittenen Münzrand stand die arabische Randlegende:

3h–6h Bismi 'llāh (im Namen Gottes)

6h–9h rabbī (meines Herrn)

Rs. Stark gestreckter Feueraltar oben aus sechs (statt in der Regel aus vier) Teilen bestehend. Die Oberkörper der Assistenzfiguren sind aus drei Strichen (Arme, Schulter plus Binde) zusammengesetzt.

Rechts: Pahlavi Münzortsigle SK [6]

Links: Pahlavi-Prägejahrangabe
PNCHSTAT (= 85)

Gewicht: 2,08 g, Durchmesser 23,8 mm, beschnitten.

Die Lesung des Prägeherrennamens stellt trotz schlechter T-Schreibung kein Problem dar; es kann sich nur um ʿUmāra b. Tamīm handeln. Die Prägejahrangabe hat, wie der Name, nachlässig geschriebene P- und T-Formen; daß sie 85 zu lesen ist, steht aber außer Frage. Mit der Sigle SK ist das Münzamt des Landes Sīstān gemeint, jenes sich im Süden an Ḫurāsān anschließenden Teiles Ostirans, der heute teils zu Iran, teils zu Afghanistan gehört.

[5] Cf. ASN: Abb. 1.
[6] Cf. ASN: 4. 2. 33. 1.

Durch den anderweitig noch nicht numismatisch belegten Prägeherrn und das Prägejahr 85, das bisher gleichfalls auf noch keiner arabosasanidischen Münze zu finden ist, gewinnt die hier angezeigte Münze besonderes Interesse.

Miles [7] hat eine im Jahr 84 der Hiǧra in einem Münzamt des Landes Kirmān [8] geprägte Münze ʿUbaidallāh b. ʿAbdarraḥmān b. Samuras publiziert, welche bis zum Bekanntwerden unserer Münze als späteste arabosasanidische Münze angesehen wurde. Dieser ʿUbaidallāh b. ʿAbdarraḥmān gehörte zu den Heerführern ʿAbdallāh b. Muḥammad b. Aš'ats, einem Rebellen, der in der ersten Hälfte der achtziger Jahre der Hiǧra (zwischen A. D. 700 und A. D. 703) weite Teile Irans unter seine Kontrolle gebracht hatte und al-Ḥaǧǧāǧ bis in den Iraq hinein bedrängte.

Gegen ʿAbdarrahmān b. Muḥammad, von dem ʿUbaidallāh b. ʿAbdarraḥmān im Jahre 83/A.D. 703 abgefallen war und für einige Zeit Kirmān in eigener Regie beherrschte, wovon die von Miles publizierte Münze zeugt, führte seit A.H. 82 der Prägeherr unserer Münze, ʿUmāra b. Tamīm im Auftrag al-Ḥaǧǧāǧs die Regierungstruppen. ʿUmāra wird nur im Zusammenhang mit ʿAbdarraḥmāns Aufstand in den arabischen Chroniken erwähnt [9]. Über seinen Aufstieg und seinen Tod besitzen wir keinerlei Nachrichten.

Im Jahre 82 der Hiǧra treffen wir ʿUmāra als Kommandant des linken Flügels der mit der Bekämpfung ʿAbdarrahmān b. Muḥammads beschäftigten Truppen al-Ḥaǧǧāǧs im Iraq. Zusammen mit al-Ḥaǧǧāǧs Sohn Muḥammad treibt er danach an der Spitze der Regierungstruppen ʿAbdarraḥmān b. Muḥammad und seine Anhänger aus dem Iraq, aus Ḫūzistān, Fārs und Kirmān, bis ʿAbdarraḥmān im Jahre 84/703 sich wieder in das Ursprungsland seiner Revolte, nach Sīstān, von einem großen Teil seiner Anhänger verlassen und seinen Statthaltern hintergangen, zurückziehen muß. Während ʿUmāra mit einem 60 000 Mann starken Heer nach Sīstān vorrückte, floh ʿAbdarraḥman nach Zābulistān, jenes im Nordosten an Sīstān grenzende, damals noch nicht von den Arabern eroberte Gebiet, dessen Herrscher ihm Asyl gewährte. Im Jahre 85/704 schließlich vermochte selbst dieser dem Druck al-Ḥaǧǧāǧs und ʿUmāras nicht mehr zu widerstehen, und ʿUmāras Feldzug gegen ʿAbdarraḥmān b. Muḥammad fand mit dessen Ermordung oder Selbstmord in Zābulistān sein Ende.

ʿUmāra wurde in diesem Jahr zum Statthalter von Sīstān ernannt. Zeugnis seiner Ernennung und seiner offenbar nicht langen Statthalterzeit ist unsere Münze. Angeblich soll er auf Drängen des Herrschers von Zābulistān, der ʿUmāra als kompromißlosen Gegner kennengelernt hatte und den solch ein Gouverneur in der seinem Land unmittelbar benachbarten arabischen Statthalterschaft um seine Herrschaft bangen lassen mußte, von al-Ḥaǧǧāǧ, welcher damals andere strategische Ziele als die Eroberung des öden Zābulistāns verfolgte, abberufen worden sein.

[7] Miles, G. C.: Some new light on the history of Kirmān in the first century of the Hijrah, in: The World of Islam, Studies in Honour of Philipp K. Hitti, London 1960, S. 96 f.

[8] Cf. ASN: Sigle 4. 2. 24. 1.

[9] Sie wurden vollständig von C. E. Bosworth: Sīstān Under the Arabs, Rom 1968, S. 61–62 und 67–68 sowie J. Périer: Vie d'al-Hadjdjâdj ibn Yousof, Paris 1904, S. 181, 193–194 und 225–226, ausgewertet, weshalb hier auf Quellenverweise verzichtet wird.